



Bild: Pressestelle BA Lichtenberg

## Nach der Runde durch Osteuropa

Nach mehr als drei Wochen Fahrt zu den europäischen Partnerstädten, die Lichtenberg hat, fuhr Stephen Rakowski am Amtssitz von Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) erneut vor. **Seite 3**

Stephen Rakowski beim Wiedersehen mit Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD)

AKTUELL

Lichtenberg | 10. Oktober 2015 | Berliner Abendblatt

03

## Per Rad zu Lichtenbergs Partnerstädten

TITELGESCHICHTE Fortsetzung von der Seite 1



Ein fröhliches Wiedersehen mit Lichtenbergs Bürgermeisterin Birgit Monteiro feierte Stephen Rakowski Anfang Oktober vor dem Lichtenberger Rathaus. Vor der Rathhaustür an der Möllendorffstraße war der Fahrradmechaniker mit seinem metallblauen Drahtesel genau am 8. September von ihr verabschiedet worden. Auf seiner rund 2.000 Kilometer langen Tour wählte Rakowski die europäischen Partnerstädte des Lichtenberger Bezirks als seine Zwischenstationen. „Ab Berlin ging es Richtung Warschau, danach an die weißrussische Grenze nach Hajnowka. Dann folgte Jubarkas in Litauen und auf dem Rückweg ging es über Kaliningrad zurück nach Berlin“, zählt Rakowski auf. Immer im Schnitt von 17,4 Stundenkilometern war sein tägliches Etappen-Soll eine Strecke von mindestens 85 Kilometern. In den Partnerstädten fuhr er an den jeweiligen Rathäusern vor und überreichte den Bürgermeistern kleine Präsenten aus der Lichtenberger Heimat. Schade fand er ein wenig, dass er in keiner

der Partnerstädte Hinweise auf Lichtenberg wiedergefunden hat. „Alle Ansprechpartner, die ich in den Rathäusern antraf, haben sich zwar mit großem Interesse nach dem Lichtenberger Geschehen informiert – aber Schilder oder Ähnliches, die auf Lichtenberg hinwiesen, habe ich nirgendwo gesehen“, berichtet Rakowski.

**Neue Erfahrungen.** Große Highlights auf seiner Tour waren immer die unbekanntesten Seiten der Orte. „Von der Gegend in Hajnowska, deren Menschen durch den griechisch-orthodoxen Glauben geprägt sind, hatte ich zuvor überhaupt keinen blassen Schimmer. Die Präfektur hat mir sogar einen Tag lang eine deutschsprachige Stadtführerin an die Seite gegeben, die mir die Region gezeigt hat – das war toll und unvergesslich.“ Überhaupt sei es spannend gewesen auf der gesamten Reise mitzubekommen, wie viele Menschen in Osteuropa aktuell auch Deutsch als erste Fremdsprache lernen und gut sprechen.

STEFAN BARTYLLA